Sprenkelung zulässig. Das übrige Gefieder ist deutlich feiner gesprenkelt als dasjenige der Hähne und erscheint dadurch wie mit schwarzen Punkten übersät. Die Sprenkelung zieht sich hier bis zur Spitze der Steuerfedern hinauf. Die Sprenkelung geht im Flaumgefieder des Bauches in ein Dunkelgrau über.

Westfälische Totleger sind in Silber und Gold anerkannt. Leider sind in den letzten Jahren keine goldfarbigen Totleger auf Ausstellungen gezeigt worden, und ich glaube, daß man die Züchter dieses Farbenschlages im Bundesgebiet an einer Hand aufzählen kann. Die goldfarbigen Totleger sollen in Form und Zeichnung genau den silberfarbigen gleich sein. Die Farbe wird in einem schönen satten Gold gewünscht, ähnlich der Gold-Brakel. Trotzdem zeigt die Hennenfarbe bei den goldfarbigen Totlegern eine etwas hellere Schattierung als der Hahn.

Als wirtschaftliches Huhn sind die Westfälischen Totleger auch heute noch geschätzt. Darüber hinaus sind sie eine alte deutsche Rasse. Wir, die wenigen Züchter dieser Rasse glauben, daß die Westfälischen Totleger in den letzten Jahren bei der Bewertung etwas hart angefaßt wurden, daher auch der große Rückschlag. Dank der wenigen Idealisten kann man vereinzelt noch Westfälische Totleger zu sehen bekommen. Es würde uns freuen, wenn sich der eine oder andere Züchter für diese Rasse interessieren könnte. Ludwig Hack (8673)

Danziger Hochflieger

65 Jahre besteht der Sonderverein der Züchter der Danziger Hochflieger. Wenn man 27 Jahre davon den SV geleitet hat, treibt es einen, zur Feder zu greifen. Gilt es doch, Erreichtes zu bewahren und den SV möglichst weiter voranzubringen. Eine Handvoll Zuchtfreunde waren wir, die bald nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches 1945 mit dem Wiederaufbau des SV und der Zucht der Danziger Hochflieger begannen. Der deutsche Osten, die Heimat unserer Tauben mit vielleicht 90% aller Zuchten, war verloren; die Zuchten in den Großstädten durch den Bombenhagel fast völlig vernichtet. Resigniert haben wir damals nicht. Es konnte doch nicht alles verloren sein. Mit Zuversicht gingen wir in Stade und Harburg an die Arbeit. Karl Ernst, Willi Zander, Gustav Fischer †, Hermann Wendt † aus Harburg, Paul Heidenreich †, Heinz Herrmann und der Unterzeichner aus Stade waren die Männer der ersten Stunde. Heute ist der SV 09 mit über 200 Mitgliedern wohl der größte von den vielen SV der Tümmlerzüchter, übertroffen von vielleicht nur ganz wenigen. Diese SV betreuen dann aber mehrere Rassen.

Zielstrebige Arbeit ist in all den Jahren geleistet worden. Lassen Sie mich aus Anlaß des 65. Geburtstages unseres SV Gelegenheit nehmen, all den Freunden zu danken, die mitgeholfen haben, daß diese Arbeit erfolgreich war.

Unser Ehrenmitglied Karl Mohr hatte nur wenige Danziger aus dem Inferno des Bombenterrors retten können. Sobald er dazu in der Lage war, hat er geholfen, wo er konnte. Fast in jeder der führenden Zuchten in Weiß, Schimmel, Gelb und Rot sind Tauben von Spfr. Mohr dabei.

Ehrenmitglied Erich Jasper verlor seine gesamte Zucht. Einen ganzen Bericht könnte man darüber schreiben, auf wie abenteuerliche Weise er wieder zu Danziger Hochfliegern kam und unter welchen Umständen er diese ersten Tauben hielt. Viele unserer Mitglieder haben von meinem Lehrmeister (er war's in unserer Vaterstadt Stolp) feine Hellmaser, Weiße und Schwarze bekommen. Wo Danziger von Erich Jasper auf den Ausstellungen stehen, erringen sie hohe Preise. Das dürfte wohl am besten seine Züchterkunst unterstreichen.

Unser 3. Ehrenmitglied Kurt Habermann ist noch heute ein fröhlicher Mensch. Als unsere Stimmungskanone Nr. 1 organisierte er die unvergessenen Sommertagungen im Norden der Bundesrepublik. Wo er war, herrschte bald Hochstimmung. Denken wir auch an die köstlichen Züchterbälle anläßlich der Deutschen Junggeflügelschauen in Hannover. Dort war dann auch immer das Treffen mit seinen Brüdern Ulrich und Franz. Trübe Stimmung konnte, wenn die 3 Habermänner zusammen waren, einfach nicht aufkommen. Lange Jahre war Kurt Habermann Kassierer und auch Schriftführer unseres SV.

Beim Durchblättern alter Zeitungen lese ich eben seinen interessanten Versammlungsbericht vom 10. 1. 1960 anläßlich der Nationalen in Köln. Die Versammlung wurde von Ehrenmitglied Ulrich Habermann † geleitet, Franz Habermann und Bernhard Treder wurden zu Preisrichtern ernannt. Diesen beiden ist es in allererster Linie zu verdanken, daß unsere Tauben auch im Südwesten unseres Vaterlandes eine große Verbreitung gefunden haben. Ja, die Gruppe Süd, die mehr als eineinhalb Jahrzehnte unter der Leitung von Bernhard Treder stand, ist die älteste Gruppe im SV 09.

Waldemar Brunck hatte bei der Gründung Pate gestanden. Auch wenn Hannover erwähnt wurde, war er immer dabei. Heute gehören Meyenfeld und Waldemar Brunck zusammen. Er hatte übrigens schon die Danziger auf der Nationalen 1960 in Köln zur Zufriedenheit aller bewertet, wie Kurt Habermann berichtete. Mein Freund Waldemar Brunck, wohl als Sonderrichter außer dem Autor dieser Zeilen am häufigsten bei unseren Danzigern tätig gewesen, hatte schon früher unter anderen auch in die Züchterwerkstätten von Emil Riebe † in Stettin und unserem Ehrenvorsitzenden Otto Richter † in Berlin Einblick erhalten und erste wertvolle Kenntnisse erworben. Ehrensache, daß er beim Wiederaufbau unseres SV, dem er damals schon mehr als eineinhalb Jahrzehnte angehörte, dabei war. 1949 übernahm er den Posten des 1. Schriftführers. 1956 erkrankte er schwer und mußte sein Amt zurückgeben. Wir mußten ohne seine bewährte Hilfe auskommen. Als kurz vor dem goldenen Jubiläum unseres SV der damalige Schriftführer Wilhelm Krieghoff † ernstlich erkrankte und sein Amt nicht weiter ausführen konnte, sprang unser Waldemar Brunck erneut als Schriftführer ein. Darüber hinaus organisierte er in Hannover die großen Jubiläumsveranstaltungen zum 50jährigen Bestehen unseres SV. Wer diese mitgemacht hat, kann sie einfach nicht vergessen. Waldemar Brunck ist noch heute Vorstandsmitglied im SV 09. Sein Rat war und ist uns immer wertvoll. Vergessen wollen wir nicht, daß Waldemar Brunck in den 50er Jahren sich sehr bemühte, in allen Teilen Deutschlands Gruppen zu gründen.

Die mitteldeutschen Zuchtfreunde rechneten sich anfangs auch noch dem SV 09 zugehörig. Auf Anweisung von oben mußten sie dann aber die selbständige Spezialzuchtgemeinschaft für den Danziger Hochflieger gründen. Leider klappte es damals mit den Gruppen Hessen und Nordrhein-Westfalen nicht. Heute ist die Gruppe Hessen unter der Leitung ihres bewährten Vorsitzenden Klaus Giesecke die Gruppe im SV. Ich meine aber, auch um die Westgruppe unter Leitung von Walter Thoms brauchen wir uns keine Sorgen zu machen.

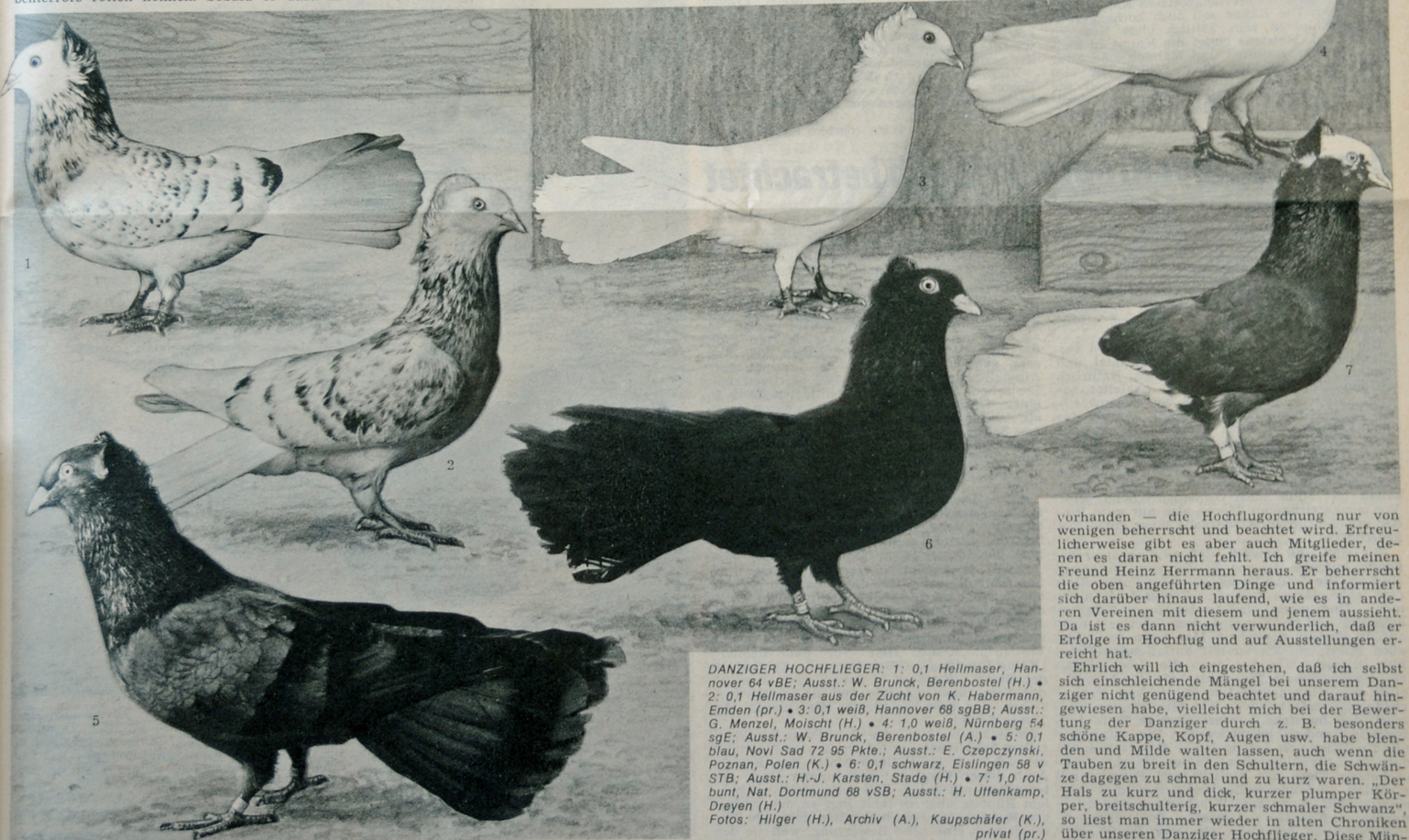
Horst Burmeister ist bei allen Mitgliedern wegen seiner ruhigen Besonnenheit beliebt, durch seine Rundschreiben bei allen bekannt. Die Protokolle über unsere Veranstaltungen sind so ausführlich und anschaulich schildernd, daß auch jene Mitglieder, die bei den Veranstaltungen nicht zugegen waren, immer über das Vereinsgeschehen bestens informiert sind. Unser neuer Kassenwart Hans Joachim Pöthig ist eines unserer ältesten Mitglieder.

Das Amt des Hochflugwartes ist mit Zfr. Edwin Kroeling seit der Jahreshauptversammlung 1973 neu besetzt. Ich glaube, Sorgen brauchen wir uns auch da nicht zu machen. E. Kroeling ist im Flugsport jahrzehntelang zu Hause, in verschiedenen einschlägigen Vereinen aktiv im Vorstand tätig gewesen und dazu auch Hochflugwart im DHC. Die stolzeste Trophäe, die er errang und lange Jahre innehatte, ist der Flugrekord seiner Tippler mit 17 Stunden 55 Minuten.

Freunde des Hochflugsportes, seid alle auch an dieser Stelle herzlichst bedankt, die Ihr mir in 2 Jahrzehnten so wacker geholfen habt, den Namen Hochflieger bei unserem Danziger wieder wahr zu machen. Viel ist geschafft worden. Einzelne Hochflugfreunde haben mit ihren Danzigern auch schon Ergebnisse erzielt, die sich mit denen vor 100 Jahren, als der Danziger im deutschen Osten der Hochflieger war, messen können. Viel, viel ist noch zu tun, sind es doch nur einzelne Stiche, die großartige Leistungen, wie sie bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges selbstverständlich waren, erzielen. Nun, wir haben erkannt und bewiesen, daß sich Leistung und Schönheit in unserem Danziger Hochflieger vereinen lassen. Wenn es in der SV-Satzung unter § 2 Absatz b heißt: der Hochflugsport ist zu fördern, so wollen wir diesem Punkt in Zukunft wieder mehr Beachtung schenken.

Leider ist es in vielen Sondervereinen so, daß die Satzung, der Standard und — falls vorhanden — die Hochflugordnung nur von wenigen beherrscht und beachtet wird. Erfreulicherweise gibt es aber auch Mitglieder, denen es daran nicht fehlt. Ich greife meinen Freund Heinz Herrmann heraus. Er beherrscht die oben angeführten Dinge und informiert sich darüber hinaus laufend, wie es in anderen Vereinen mit diesem und jenem aussieht. Da ist es dann nicht verwunderlich, daß er Erfolge im Hochflug und auf Ausstellungen erreicht hat.

Ehrlich will ich eingestehen, daß ich selbst sich einschleichende Mängel bei unserem Danziger nicht genügend beachtet und darauf hingewiesen habe, vielleicht mich bei der Bewertung der Danziger durch z. B. besonders schöne Kappe, Kopf, Augen usw. habe blenden und Milde walten lassen, auch wenn die Tauben zu breit in den Schultern, die Schwänze dagegen zu schmal und zu kurz waren. „Der Hals zu kurz und dick, kurzer plumper Körper, breitschulterig, kurzer schmaler Schwanz", so liest man immer wieder in alten Chroniken über unseren Danziger Hochflieger. Diese Männer der Lage war, hat er geholfen, wo er konnte. Fast in jeder der führenden Zuchten in Weiß, Schimmel, Gelb und Rot sind Tauben von Spfr. Mohr dabei.



DANZIGER HOCHFLIEGER: 1: 0,1 Hellmaser, Hannover 64 vBE; Ausst.: W. Brunck, Berenbostel (H.) • 2: 0,1 Hellmaser aus der Zucht von K. Habermann, Emden (pr.) • 3: 0,1 weiß, Hannover 68 sgBB; Ausst.: G. Menzel, Moischt (H.) • 4: 1,0 weiß, Nürnberg 54 sgE; Ausst.: W. Brunck, Berenbostel (A.) • 5: 0,1 blau, Novi Sad 72 95 Pkte.; Ausst.: E. Czepczynski, Poznan, Polen (K.) • 6: 0,1 schwarz, Eislingen 58 v STB; Ausst.: H.-J. Karsten, Stade (H.) • 7: 1,0 rotbunt, Nat. Dortmund 68 vSB; Ausst.: H. Uffenkamp, Dreyen (H.)
Fotos: Hilger (H.), Archiv (A.), Kaupschäfer (K.), privat (pr.)

der Regel aufrechter tragen als die Hennen. Bei aufmerksamer Beobachtung kann man auch Unterschiede in der Stimme feststellen. Die Hennenstimme ist zweisilbig, wobei die letzte Silbe betont wird. Hähne haben einen dreisilbigen Ruf. Er ist nicht so häufig zu hören wie die Hennenstimme. Nach der Stimme kann man die Perlhuhngeschlechter allerdings nur bei kleineren Trupps einwandfrei ermitteln. (8993)

Enten hatten Angst vorm Wasser. Auch Enten, also ausgesprochene Wasservögel, können die direkte Verbindung zu ihrem ursprünglichen Element verlieren. Wir kauften 6 Flug- und 4 Pekingenten von einem Bauern, der seine Wasservögel praktisch auf dem Trockenem hält. Außer in einem alten Kochtopf stand den Tieren kein Wasser zur Verfügung. In diesen Topf setzten sich die Enten abwechselnd rein, um wenigstens ein wenig Wasser zum Putzen ihres Gefieders zu bekommen. Wir boten nun den Enten einen großen Wiesenauslauf und ein großes Tränkebecken von zehn Meter Länge und einem Meter Breite an. Außerdem fließt direkt an ihrem Auslauf der Mühlbach vorbei. Wir hatten gedacht, daß unsere Enten sich von der ersten Sekunde an begeistert ins Wasser stürzen würden, aber wir hatten uns geirrt. Drei Tage lang benutzten sie einen alten Kochtopf, den auch wir ihnen als Trinkwasserbehälter hingestellt hatten und bezogen das „große Wasser" nur ängstlich von weitem. Als wir am zweiten Tag einmal versuchsweise drei von ihnen ins Tränkebecken setzten, waren sie schneller wieder aus dem Wasser draußen als sie hineingekommen waren. Am vierten Tag, nachdem die eine Flugente wohl eine halbe Stunde auf dem Rand des Tränkebeckens gesessen, mit dem Kopf ständig hin- und hergeschaut hatte, faßte sie sich ein Herz und wagte den Sprung. Und dann benahm sie sich wie ein ausgelassenes Kind. Sie tauchte und spritzte mit dem Wasser, daß es eine Art hatte. Zwei ihrer Schwestern folgten, und eine gute Stunde wußten die drei sich vor Freude kaum zu fassen. Die Mutter der Flugentenschar brauchte allerdings vierzehn Tage, ehe sie es wagte, ins Wasser zu gehen. Allerdings haben die Flugenten das Fliegen immer noch nicht gelernt, doch schwimmen sie jetzt schon den Mühlgraben rauf und runter. Die Pekingenten begnügen sich dagegen immer noch mit dem Tränkebecken und machen um den Mühlgraben einen großen Bogen, doch haben sie alle zehn in der Zwischenzeit schöne saubere gelbe Beine und Füße bekommen, und von der anfänglich schwarzen Tönung ist nichts mehr zu sehen.

S. M. Guillaume (9183)

1000 Tips für Taubenzüchter

Nicht nur an der Art der Futteraufnahme, auch aus dem Verhalten beim Trinken oder Baden kann man Schlüsse auf die Verfassung seiner Tauben ziehen. Tauben, die zuviel Wasser trinken (nicht nur bei großer Hitze), sind ebenso wie solche, die nicht baden mögen, gesundheitlich nicht auf der Höhe und müssen genau beobachtet werden. Es ist ohne Bedeutung, aus welchem Material die Tränken und Badewannen gefertigt sind. Die Wahlkriterien sollten Haltbarkeit bei allen Witterungen und einfache Reinigungsmöglichkeit sein. Die Badewannen sollten möglichst groß und flach sein, da die Tauben ganz unterschiedlichen „Mut" zeigen. Für 20 Tauben darf die Badefläche nicht unter 60 x 40 cm liegen. Die Tiefe sollte zwischen 6 und 10 cm schwanken. Das erreicht man leicht durch Schrägstellen der Wanne. So kommen auch die lernenden Jungtauben und schüchternen Typen zu ihrem Recht. Die bläuliche Gefiederstaubschicht auf der Wasseroberfläche nach dem Baden ist (ebenso wie in den Schlagecken) ein Zeichen für natürliche Erneuerung der Hautbildungen (im wesentlichen also der Federn) und damit für gute Gesundheit der Tauben. Ein Bad pro Woche halte ich für ausreichend. Es kann wohl nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, bei welchem Wetter am liebsten gebadet wird, denn es wird mal bei Sonnenschein, dann wieder im Regen geplantscht. Zu häufiges Aufstellen der Badegelegenheit läßt die Tauben keineswegs mehr „Reinigungsdrang" entwickeln (instinktiv sorgen sie also für ein ausreichendes Erhalten der Gefiederelastizität), sondern eher unerwünscht die Wanne zur Tränke machen. Besonders bei starkem Badedrang sollte das Wasser nach einiger Zeit einmal erneuert werden, um auch den schwächeren, die sich erst später herantrauen, und vorher brütenden Tauben die gleichen Möglichkeiten zu bieten. Die Badewanne sollte wegen der Gefahr des Durchfeuchtens niemals auf dem Schlagboden aufgestellt werden, sondern am besten in der Voliere (hier sind die Tauben gegen streunende Katzen und auch gegen Greife gesichert) oder an einem geschützten Ort im Freien. Durch die Wahl des Standorts und der Tageszeit (die Mittagszeit erscheint wegen der raschesten Gefiederabtrocknung am geeignetsten) muß Gewähr dafür geleistet werden, daß die durchnäßten Tauben (das gilt besonders für schwerfällige Flieger) ihren Einflug stets bequem erreichen können.

Ingolf Jungnickel (9168b)

Tauben unterwegs. Was ich jetzt erzähle, wird für viele Brieftaubenzüchter eine nur zu bekannte Sache sein, aber vielleicht sollten sich alle Beteiligten doch einmal Gedanken darüber machen. Vorweg: Wir wohnen noch nicht lange auf unserem gepachteten Hof im Westerwald und kennen daher noch fast niemand. Es war ein stürmischer Sonntag, hin und wieder sogar ein Regenschauer. Da saß auf einmal auf unserem Balkongrad so, als sei sie vom Himmel gefallen, eine Taube.